



Katholische Kindergärten
SEELSORGEEINHEIT WALDKIRCH

Leitbild

katholische Kindergärten

SEELSORGEEINHEIT WALDKIRCH



Vorwort

Unsere Welt im Kindergarten

Damit wir Kindern gerecht werden können



Das Engagement der Katholischen Kirchengemeinden für Kinder im Vorschulalter hat in Waldkirch eine lange und intensive Tradition. Sie reicht zurück bis ins Jahr 1900, als mit dem Kindergarten St. Vinzenz der erste Kindergarten in Waldkirch gegründet wurde. Heute sind die Pfarrgemeinden in jedem Ortsteil mit einer Einrichtung präsent. Dabei war und ist das pädagogische Angebot schon immer von einem beständigen Wandel geprägt. Dieser wird auch weiterhin notwendig sein, um unserem kirchlichen und unserem staatlichen Auftrag gerecht zu werden:

Gerecht werden wollen wir jedem Kind in seiner individuellen Lebenssituation und mit seinen Bedürfnissen in seelischer, körperlicher, geistiger und religiöser Hinsicht.

Gerecht werden wollen wir hiermit auch Forderungen nach Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, die heute zurecht an uns gestellt werden. Gerecht werden wollen wir nicht zuletzt auch den Eltern und den Erzieherinnen, die sich täglich im direkten Dienst an den Kindern neuen und immer anspruchsvolleren Herausforderungen stellen müssen.

Dieses ‚Gerechwerden‘ gelingt nur gemeinsam. Aus diesem Grund haben sich Vertreter der Kirchengemeinden gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Eltern auf den Weg gemacht, um in einem Leitbild zum Ausdruck zu bringen, welche Werte, Grundhaltungen und Strukturen unserem Zusammenwirken zugrunde

liegen. In einem intensiven Diskussionsprozeß von anderthalb Jahren entstand nicht nur ein Leitbild, dem alle Beteiligten verbindlich zustimmen konnten, sondern auch eine neue Qualität der gemeinsamen Auseinandersetzung zum Wohl unserer Kinder.

Bewusst haben wir dabei nicht nur „mit dem Kopf“ gedacht, sondern immer wieder versucht, unsere Einrichtungen mit den Augen eines Kindes in den Blick zu nehmen: Ein Garten bietet Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten zum Phantasiespiel. Sie bauen eine Ritterburg, die Schaukel wird zum Riesenrad, ein Baumstumpf zum Schiff auf hoher See. Auch wir wollen im ‚Kinder-Garten‘ für die Kinder eine vielfältige Welt erschaffen, um von dort aus mit den Kindern die wirkliche Welt entdecken und begreifen zu lernen.

Wir laden Sie ein, beim Lesen durch unseren ‚Kinder-Garten‘ zu streifen und mehr darüber zu erfahren, wer wir sind und wie wir sein wollen, um unseren Kindern gerecht werden zu können.

Jacqueline Messmer-Ehret
Kindergartenbeauftragte

Heinz Vogel
Pfarrer





Inhalt



Vorwort 1

4 In der Burg

Wie wir unsere Trägerschaft verstehen

Auf dem Riesenrad 6

Wie wir Kinder aus unserem
Glauben heraus sehen

8 Auf dem Weg

Wie wir gemeinsam lernen

An der Hand 10

Wer für unsere Kinder da ist

12 Mitten im Garten

Welche Bedeutung Eltern für uns haben

Im Hafen 14

Wofür wir offen sind

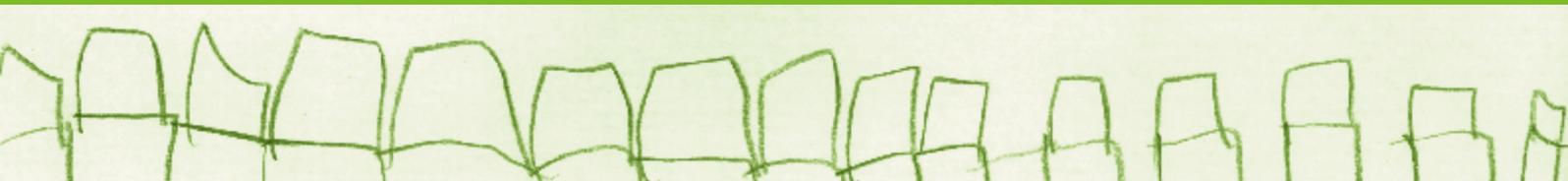
16 Impressum



In der Burg

Wie wir unsere Trägerschaft verstehen

Im Kindergarten spielen wir gerne Burg. Dabei bauen wir als erstes die Burgmauer. Sie gibt uns Sicherheit und schafft zugleich unseren Entfaltungsspielraum für das spannende und vielseitige Leben in einer Burg. Blumen, die an der Mauer hochranken, sind dafür ein Zeichen.



4

Die katholischen Pfarrgemeinden St. Margarethen Waldkirch, St. Pankratius Buchholz, St. Josef Kollnau und die Filialgemeinde Mariä Heimsuchung Suggental haben sich in der Katholischen Seelsorgeeinheit Waldkirch zusammengeschlossen.

Die Pfarrgemeinden sind eigenständige Träger der zu ihrer jeweiligen Pfarrgemeinde gehörenden Kindergärten und vertreten diese nach innen und außen. Die Trägerfunktion wird inhaltlich durch die Pfarrgemeinderäte und in finanziell-rechtlicher Hinsicht durch den jeweiligen Stiftungsrat wahrgenommen. Ansprechpartner/-in für Kindergartenfragen ist der/die Kindergartenbeauftragte der Seelsorgeeinheit.

Unsere Kindergärten haben den Auftrag, die Familien in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit zu unterstützen und zu ergänzen. In Verantwortung gegenüber den Kindern und ihren Eltern stellen wir die entsprechenden Betreuungs- und Förderangebote zur Verfügung und passen sie im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten den gesellschaftlichen Erfordernissen an.

Pfarrgemeinderat und Stiftungsrat vereinbaren die konzeptionellen Zielsetzungen mit der jeweiligen Kindergartenleitung und schaffen die erforderlichen

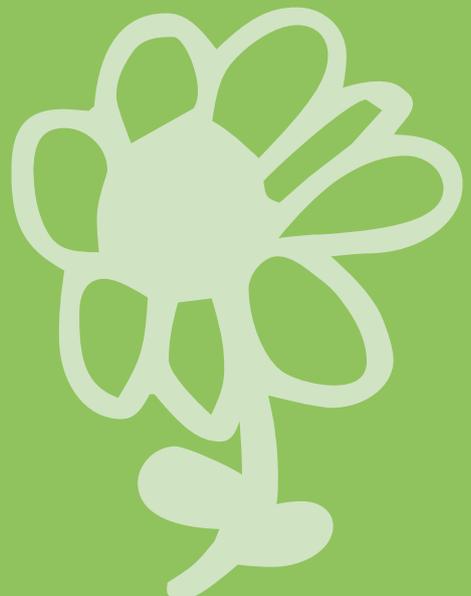
Rahmenbedingungen. Hierzu gehören genug und gut ausgebildetes Personal, sowie eine angemessene Ausstattung mit Räumlichkeiten und pädagogischem Material. Erzieher/-innenteam und Elternbeirat werden hierbei beteiligt. Nur so können wir die Qualität unserer Kindergärten sicherstellen.

Als katholischer Träger orientieren wir uns an christlichen Grundwerten. Dabei sind unsere Kindergärten auch für Familien offen, die anderen Religionsgemeinschaften und Kulturen angehören.

Unsere Mitarbeiter/-innen sind uns Trägern wichtig, denn sie sichern mit ihrer Persönlichkeit und Fachkompetenz die erfolgreiche Arbeit mit den Kindern und Familien. Wir stehen ihnen anerkennend und loyal zur Seite und begleiten ihren beruflichen Werdegang mit Interesse und Verantwortung.

Wir legen Wert auf gute Zusammenarbeit der Träger, der Kindergartenleitung und des Erzieherinnenteams mit den Eltern, dem Elternbeirat sowie mit unseren Partnern im öffentlichen und kirchlichen Bereich.

Auf diese Weise erleben wir unsere Kindergärten als integralen Bestandteil unserer Pfarrgemeinden und als Bereicherung des Gemeindelebens.



Auf dem Riesenrad

Wie wir Kinder aus unserem Glauben heraus sehen

Das Riesenrad ist die Krönung der Messe. Es überragt alles und eine Fahrt in ihm hat seinen besonderen Reiz. Einmal alles von oben zu sehen, den Schwung der riesigen Drehung zu spüren, ein ständiges Auf und Ab zu erleben, das suchen wir im Riesenrad.

6

Kinder sind offen für Neues. Sie wollen vieles anschauen, ausprobieren und nachspielen: Riesenräder, Riesenbagger, Großartiges und Winziges. Und sie suchen Kontakte zu Freunden. Kinder wollen vieles so, wie es (scheinbar) immer schon war: das gleiche Essen, die gleichen Spiele, den gleichen Ablauf, denselben Freund.

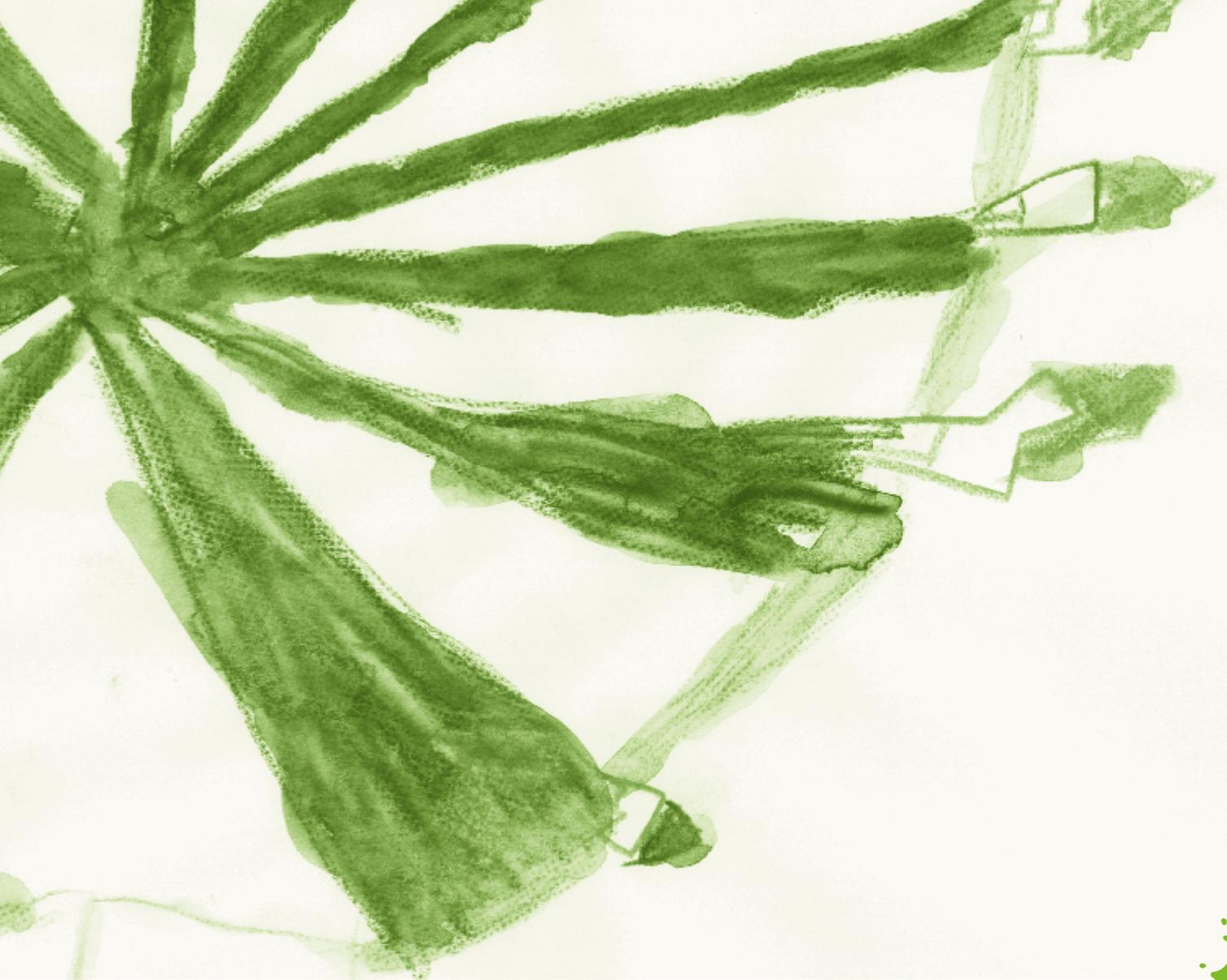
Kinder brauchen Sicherheiten, feste Riten und Abläufe. In ihrem Alltag gibt es täglich Neues zu entdecken und zu verarbeiten. Da ist es gut, wenn sie etwas haben, was sie bereits kennen, woran sie sich „festhalten“ können und was sie vielleicht deshalb lieb gewonnen haben.

Aus dieser Sicherheit heraus sind Kinder in der Lage, Neues zu entdecken und auszuprobieren. Und diesen Wunsch haben sie auch: In ihrem „Forscherdrang“ wollen sie neue lebensbereichernde Erfahrungen machen.

Sicherheit auf der einen und Entdeckergeist auf der anderen Seite sind die zwei Pole, zwischen denen das Leben der Kinder hin und her pendelt. Der christliche Glaube versteht sich dabei als Wegbegleiter, denn einerseits bietet er dem Kind ein sicheres Fundament an und andererseits will er gerne dazu ermutigen, neue Wege zu gehen und Fragen an das Leben zu stellen.

Bereits im Kind sieht der christliche Glaube das Bild eines Menschen, der aufgrund seiner Erschaffung von Gott in seiner Würde unantastbar und als Persönlichkeit völlig eigenständig und einzigartig ist. Seine Menschlichkeit verwirklicht er im Kontakt zu anderen Menschen.

Für die Kinder „da zu sein“ ist daher auch der Grundsatz für die Arbeit unserer Erzieher/-innen, die sich als Personen anbieten, an denen Gottes Handeln am Menschen beispielhaft deutlich wird: So wie Gott den Menschen bedingungslos annimmt, wollen auch die



Erzieher/-innen die Kinder annehmen, und zwar in liebevoller und verlässlicher Weise, in Solidarität und mit persönlichem Bezug.

Diese Wertschätzung erfahren die Kinder sowohl durch die Übernahme christlich motivierter Verhaltensformen (hierzu zählen u.a. Nächstenliebe, Vertrauen, Geborgenheit, Gemeinschaft und Bewahrung der Schöpfung), als auch durch das gemeinsame Feiern christlicher Feste im Jahreskreis. Letzteres geschieht durch das Feiern dieser Feste speziell für die Kindergartenkinder selbst, aber auch durch das Angebot der Teilnahme an Gottesdiensten und Festen in den Pfarrgemeinden.



Das Riesenrad dreht sich weiter und bietet uns den Blick in die weite Welt. Und gleichzeitig spüren wir, dass es uns nicht hinausschleudert, sondern uns bei sich behält, weil es eine Mitte hat, die alles zusammenhält.

Christliche Werte werden auf diese Weise ganzheitlich und angebotsweise vermittelt. Dadurch kann Glaube bei den Kindern entstehen und wachsen, währenddessen die Erwachsenen durch die religiösen Erfahrungen der Kinder in ihrem Glauben neu angeregt werden.

Durch diese Glaubenserfahrungen können Kinder und Erwachsene in sozialen Kontakten Wurzeln fassen sowie Orientierung für das eigene Leben finden.

Auf dem Weg

Wie wir gemeinsam lernen

Vor allem im feuchten Sand hinterlassen unsere Füße deutliche Spuren. Immer wieder drehen wir uns um, um die Wirkung und Länge unseres gegangenen Weges zu sehen. Wir sehen auch, wie wir andere Fußspuren kreuzen und auch unsere Spuren von anderen gekreuzt oder begleitet werden ...



Unsere Kindergärten unterstützen und ergänzen die Familien in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit.

In Geborgenheit und Vertrauen entsprechend seinem Entwicklungsstand soll das Kind seinen Platz im Kindergarten finden. Dabei richtet sich das Angebot nach den alters- und entwicklungsspezifischen Bedürfnissen der Kinder.

Über eine verlässliche Bindung an die Erzieherin und die sozialen Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen macht das Kind grundlegende Bildungs- und Erfahrungserfahrungen. Es erwirbt sich hierbei erste Schlüsselqualifikationen wie z.B. Selbstbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Selbständigkeit und Kreativität. Sie sind der Grundstein für all diejenigen Lernschritte, die das Kind später in Schule, Beruf und Erwachsenenleben machen wird.

Der ganzheitliche Bildungsauftrag wird durch Bereitstellen vorbereiteter Räume, durch pädagogisch sinnvolles Spielmaterial, durch Anbieten gezielter Angebote und Projekte erfüllt.

Dabei können die Kinder ihre Fähigkeiten und Erfahrungen erweitern. Bei uns steht das Lernen mit allen Sinnen im Vordergrund. Hier sind Erwachsene und Kinder gleichsam Lehrende und Lernende.



... und im Laufe der Jahre werden unsere Fußspuren größer und unser Tritt fester. Immer deutlicher erkennen wir einen Weg, der vor uns liegt und den wir mit Zuversicht gehen können.

An der Hand



Wer für unsere Kinder da ist

Mit den Händen können wir andere beschützen, leiten und sie „an die Hand nehmen“. Und wenn wir jemanden loslassen, lassen wir ihm „freie Hand“. Mit unseren Händen können wir reden und handeln gleichzeitig. Das zeichnet sie in besonderer Weise aus. Sie sind damit gleichsam ein Symbol für unser „Handeln mit Leib und Seele“.



Unsere Mitarbeiter/-innen sind qualifizierte Fachkräfte, die Verantwortung in ihrer Arbeit übernehmen. Die Zusammenarbeit in der Einrichtung ist geprägt von Toleranz, Offenheit, Wertschätzung und Engagement.

Die Mitarbeiter/-innen entwickeln ihre Arbeit beständig fort und berücksichtigen dabei gesellschaftliche Veränderungen, pädagogische und psychologische Erkenntnisse, Rückmeldungen von Eltern und Kindern und das Leben der Pfarrgemein-de. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichern und erweitern sie ihre fachliche Kompetenz und bringen ihre individuellen Fähigkeiten in die Arbeit mit ein.

Die Mitarbeiter/-innen setzen sich mit dem kirchlichen Auftrag auseinander und sind bereit, die vier Grunddienste der Gemeinde (den Glauben feiern, ihn verkünden, den Mitmenschen helfen, die Gemeinschaft pflegen) in ihrer Arbeit zu verwirklichen.

Die Leiter/-innen unserer Einrichtungen haben eine besondere Verantwortung, in der sie durch regelmäßige Gespräche, Fortbildungen und entsprechende Maßnahmen begleitet und unterstützt werden. Die besonderen Aufgaben der Leiterin gegenüber den anderen Mitarbeiter/-innen und ihre Leitungsverantwortung sind mit uns als Anstellungsträger geklärt. In und außerhalb der Pfarrgemeinden vertritt die Leiterin die jeweilige Einrichtung in fachlicher Hinsicht.





Unsere Kindergärten sind ein Ort der Begegnung für alle Eltern und Bezugspersonen der Kinder. Gemeinsam mit ihnen wollen wir in unseren Einrichtungen für das Wohl der Kinder Sorge tragen.

Unser Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien und nimmt ihre Sorgen und Nöte ernst. Grundlage dafür ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern durch regelmäßige Gespräche und gemeinsame Aktivitäten. Der Kontakt mit den Eltern ist von Wertschätzung, Akzeptanz, Vertrauen und Achtung geprägt.

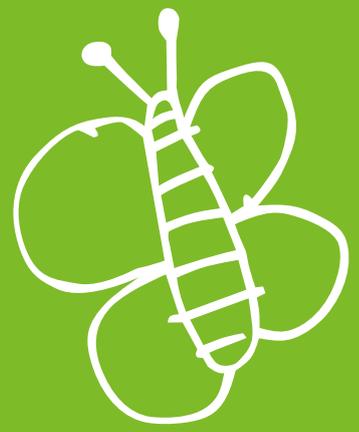
Wir bieten Müttern und Vätern Unterstützung und Beratung für die Erziehung ihrer Kinder an und zeigen im Bedarfsfall weitergehende Hilfsmöglichkeiten, z.B. durch soziale Fachdienste auf.

Die Möglichkeiten der aktiven Elternarbeit sind vielfältig. Sie reichen vom Gespräch bis zur Mitarbeit im Elternbeirat und entwickeln sich beständig fort in der Vielzahl möglicher Projekte, Feste und Aktionen.

Die Meinung der Eltern ist uns wichtig. Wir wünschen uns regelmäßige Rückmeldungen sowie konstruktive Kritik und berücksichtigen die Eltern bei Grundsatzentscheidungen.

Somit bringen die Eltern durch ihr Mitwirken und ihre Auseinandersetzung eine zusätzliche Qualität in die Arbeit der Kindergärten hinein.

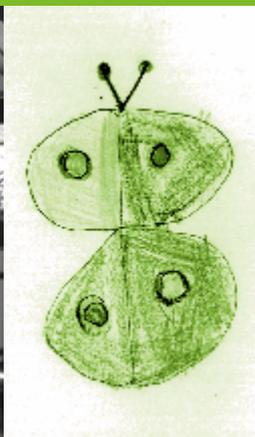


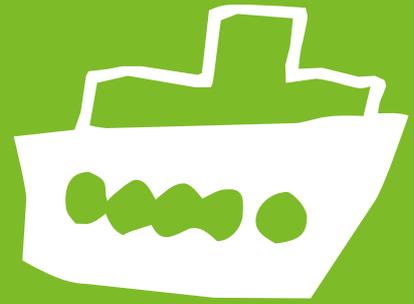


Mitten im Garten

Welche Bedeutung Eltern für uns haben

Auch der Schuppen steht in unserem Kinder-Garten. Obwohl er vielleicht etwas versteckt wirkt, ist er für uns ein unverzichtbarer Bestandteil. Denn er steckt voller interessanter Dinge und Werkzeuge, die wir alle brauchen ...





Im Hafen

Wofür wir offen sind

Wir sind gerne im Hafen. Dort können wir so schön hinausschauen, unseren Blick in die Ferne schweifen lassen oder auch schauen, was gerade um uns herum passiert und wer vom weiten Meer zu uns kommt.





Und genauso ist es in unseren Kindergärten. Auch dort pflegen und schätzen wir den Blick hinaus. Und wir haben es gerne, wenn hinein geschaut wird. Hier ist jeder Tag ein Tag der offenen Tür. Denn unsere Kindergärten existieren nicht für sich allein. Sie leben auch vom Austausch mit dem, was draußen passiert.

 Erzieher/-innen und Eltern stehen in einem ständigen Austausch miteinander. Diese Kommunikation schafft Beziehungen und Vertrautheit und sorgt für Transparenz dessen, was im Kindergarten geschieht.

 Ein wichtiger Kontakt ist der zu Therapeuten, Erziehungsberatungsstellen und anderen Einrichtungen. So entsteht ein Austausch, der für alle am Erziehungsprozess Beteiligten hilfreich ist.

 Gegenwärtige gesellschaftliche Veränderungen (wie etwa veränderte Familienstrukturen, die Situation Alleinerziehender oder Doppelverdienender) finden ihre Berücksichtigung in den konzeptionellen Planungen (wie z.B. flexible Öffnungszeiten).

 Zwischen den Kindergärten und den Grundschulen besteht eine Kooperationsvereinbarung. Sie hat zum Ziel, den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern.

 Kontakte zu den anderen Kindergärten in Waldkirch ergeben sich durch punktuelle Zusammenarbeit.

 Wir pflegen zwischen den katholischen Kindergärten gute Beziehungen. Ein Austausch zwischen den Leiter/-innen findet regelmäßig statt. Über kollegiale Zusammenkünfte wird einrichtungsübergreifend an der fachlichen Weiterentwicklung der Kindergärten gearbeitet.

 Eltern können sich mit neuen Ideen und persönlichem Engagement einbringen.

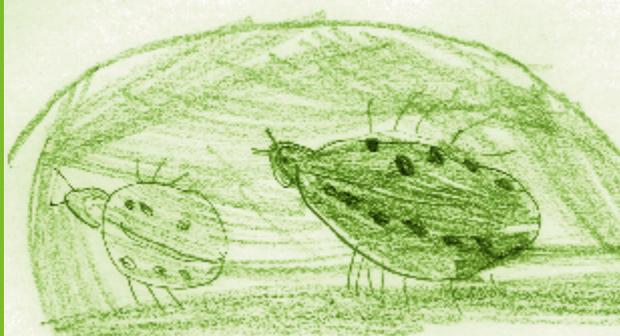
 Innerhalb der Kindergärten besteht die Offenheit im Austausch und der Begegnung zwischen den einzelnen Gruppen sowohl auf der Ebene der Kinder, sowie auf der Ebene der Erzieher/-innen. Darüber hinaus finden gegebenenfalls gruppenübergreifende Projekte statt. Auch neue Wege der Pädagogik werden über kollegiale Zusammenkünfte ausgetauscht.

 Auch die Integration behinderter Kinder ist möglich, soweit entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden können, mit denen wir dem individuellen Förderbedarf des jeweiligen Kindes entsprechen können.

Durch unseren offen gestalteten Kindergarten-Alltag holen wir andere und neue Ideen von Lebensgestaltung mit hinein. Wir stehen im Austausch mit anderen Kulturen, Religionen und deren Wertvorstellungen. Von dieser Auseinandersetzung profitieren wir: Wir lernen voneinander und entwickeln uns weiter.



Impressum



DANKE!

Bei der Erstellung dieses Leitbildes haben mitgewirkt, mitgedacht, diskutiert, formuliert, protokolliert, phantasiert, kalkuliert, fotografiert, telefoniert, gemalt, getippt und gezeichnet:

aus den Pfarrgemeinderäten:

- in Buchholz: **Christine Andres, Michael Spielmann (Pfarrgemeinde St. Pankratius)**
- in Kollnau: Adalbert Roth (Pfarrer), Richard Fix, Traudel Dinter, Christina Sauer (Pfarrgemeinde St. Josef)
- in Suggental: Martina Ruff (Filialgemeinde Mariä Heimsuchung)
- in Waldkirch: Christel Müller (Pfarrgemeinde St. Margarethen)

aus den Kindergärten:

- in Buchholz vom Kindergarten Spatzennest: Sonja Wein (Leitung), Maria Moosmann
- in Kollnau vom Kindergarten St. Josef: Gabi Dilger (Leitung), Sabine Schätzle
- in Suggental vom Kindergarten St. Anna: Elisabeth Weismann (Leitung)
- in Siensbach vom Kindergarten St. Ulrika: Birgit Buschbacher (Leitung), Heike Lulla
- in Waldkirch vom Kindergarten St. Carolus: Katja Link (Leitung), Lucia Fischer, Elisabeth Hennig, Evelin Kohler
- vom Kindergarten Unserer Lieben Frau: Simone Reinbold (Leitung)
- vom Kindergarten St. Vinzenz: Monika Scherer (Leitung), Regina Cienski

aus dem Kreis der Eltern:

- Michaela Schmidt (Elternbeirat Suggental)
- Barbara Schmitt (Elternbeirat Buchholz)
- Andrea Pfaff (Mutter in Kollnau)
- Sabine Wölfle (Elternbeirat Siensbach)
- Petra Fackler (Elternbeirat Siensbach)
- Michael Hacker (Elternbeirat St. Carolus)
- Sabine Disch (Elternbeirat Unserer Lieben Frau)
- Susanne Cuthbertson (Elternbeirat St. Vinzenz)

in der Planungsgruppe:

Albert Wahl (Kindergartenbeauftragter für Buchholz bis Ende 2003), Melanie Oswald (Kindergartenbeauftragte für die ganze Seelsorgeeinheit), Bernward Lindinger (Pastoralreferent), die Leiterinnen Gabi Dilger, Sonja Wein, Elisabeth Weismann

für das Layout:

Thomas Mohr, Eva Toball, Maria Herr, Evelin Kohler, Barbara Schmitt, Sabine Schätzle, Melanie Oswald, sowie viele fleißige Zeichnerinnen und namenlose Malkünstler im Alter von 3 bis 6 Jahren.
Mit freundlicher Unterstützung von

MOHR ■ MEDIA

Druck:

Druckerei Herbstritt, Sexau

Herausgeber:

Katholische Seelsorgeeinheit Waldkirch